

KONZEPTION



Evangelischer Kindergarten
"Unterm Regenbogen"

Pfarrgarten 4

90542 Eckental

(0 91 26) 9 07 41

UntermRegenbogen@kirchengemeinde-eschenau.de

Träger:

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Eschenau

Gliederung

1. Vorwort

2. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Bay. Bildungs- und Erziehungsplan, Kinder- und Jugendhilfegesetz, Ev. Profil

3. Bedarfssituation

Umfeld, Einzugsgebiet

Grundbedürfnisse der Kinder

Lebensbedingungen der Familien

4. Pädagogik (Ziele & Praxis)

Zielgruppe

Erziehungsziele

Tagesablauf

Angebote (Vor-/Nachmittag, Feste, „Große“, etc.)

Raumgestaltung (Hüpfckecke, Turnhalle, Ausstattung)

Leben in der Einrichtung (Gruppenzugehörigkeit, Kontakt zur anderen Gruppe)

Kinder mit besonderen Bedürfnissen

5. Rahmenbedingungen

Aufnahme

Öffnungszeiten

Personal

Ferienzeiten

Räumlichkeiten

Außenanlage

6. Kommunikation und Organisation

Eltern, Elternbeirat, (Aufnahmegespräche, Elternabende, Bedarfsanalyse)

Schule, Fachdienste

Team, Fortbildung, Fachberatung, Teamsitzungen

Öffentlichkeitsarbeit

7. Weitere besondere Angebote unserer Einrichtung

KONZEPTION

1. Vorwort

Unser Evangelischer Kindergarten Eschenau „Unterm Regenbogen“ wurde von der Evangelischen Kirchengemeinde Eschenau gebaut und im Jahr 1991 in Betrieb genommen. Seitdem gibt es in Eschenau zwei Kindergärten.

Wir geben mit unserer Konzeption Eltern, Praktikanten, der Öffentlichkeit und allen Interessierten einen Einblick in unsere Arbeit. Außerdem dient sie den Mitarbeitern zur regelmäßigen Überprüfung ihrer Arbeit.

Die Konzeption ist eine anschauliche Beschreibung der pädagogischen Arbeit und der Rahmenbedingungen in unserem Kindergarten „Unterm Regenbogen“. Sie zeigt das unverwechselbare Profil der Einrichtung und ist gleichzeitig ihre Visitenkarte.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, einen Teil des Tages in einem Kindergarten zu verbringen, in dem die Qualität der Arbeit reflektiert wird. Die beiden evangelischen Kindergärten (Brand und Eschenau) der Kirchengemeinde Eschenau und der Trägervertreter haben vereinbart, bestimmte Rahmenbedingungen aufeinander abzustimmen und individuelle Eigenschaften der Einrichtungen hervorzuheben.

Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3,16

Das Leitbild unseres evangelischen Kindergartens ist das gelebte, offene Miteinander auf der Grundlage des christlichen Glaubens - darunter verstehen wir insbesondere GRUNDWERTE wie z.B.

Nächstenliebe: Ich kann meinen Nächsten lieben, weil ich mich von Gott geliebt weiß.

Ehrlichkeit: Ich kann ehrlich sein, weil ich im Glauben selbst Ehrlichkeit erfahre.

Vertrauen: Ich kann Vertrauen schenken, weil ich Gott vertrauen kann.

Kinder und deren Familien sind eingeladen, in unserer Kirchengemeinde eine Heimat zu finden. Wir möchten, dass Kinder und Eltern gerne zu uns in die Einrichtung kommen, sich bei uns wohl und angenommen fühlen.

In einer Atmosphäre der Geborgenheit, des Vertrauens und der Zuwendung machen wir den Kindern den christlichen Glauben erfahrbar.
Durch unsere pädagogische Zielsetzung stärken wir jedes Kind nach seinen individuellen Bedürfnissen in seiner Persönlichkeitsentwicklung und Entfaltung.

2. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung und dem Kinder- und Jugendhilfegesetz.

Nach dem BayKiBiG ist die individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes Kern des Bildungs- und Erziehungsauftrags.

Kinder haben ein Recht auf Bildung. Dieses Recht wird nicht erst mit Schuleintritt wirksam, sondern bereits mit Geburt, denn Kinder lernen von Geburt an.

Nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz:

Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Einen Einblick in die Gesetzbücher können Sie gerne haben, sie stehen im Kindergarten zu Ihrer Verfügung.

3. Bedarfssituation

3.1. Umfeld und Einzugsgebiet

Der Markt Eckental ist ein Zusammenschluss vieler kleiner Ortschaften. Der Ortsteil Eschenau befindet sich ca. 20 km nördlich von Nürnberg und ca. 20 km östlich von Erlangen. Unser Kindergarten befindet sich im Ortsteil Eschenau.

Früher ein Dorf - heute Zuzugsgebiet für Leute, die die naturnahe Lage schätzen und die Nähe der Städte nicht missen wollen. Man findet Einfamilienhäuser, Reihenhäuser, Miet- und Eigentumswohnungen.

Eschenau bietet Einkaufsmöglichkeiten, Bücherei, Post und Banken, sowie Gaststätten und auch die ärztliche Versorgung ist gewährleistet.

Für Sport- und Freizeitgestaltung bietet der Sportverein diverse Angebote, oder es locken die Feld, Wald- und Wiesengebiete zur Erkundung.

Gleich hinter der Grundschule und dem Hort schließt sich das Kindergarten Gelände an.

An der Westseite des Kindergartens liegt die St.Bartholomäus Kirche mit ihren Gemeinderäumen. Von Krabbelgruppen, Kindergruppen über Jugendgruppen und Jugendcafe, Angebote für Erwachsene und Familien bis zum Seniorentreff reicht das Angebot der Evangelischen Kirchengemeinde.

3.2. Grundbedürfnisse der Kinder

Wir sehen die Kinder unserer Einrichtung als individuelle Persönlichkeiten. Sie wollen ihre verschiedenen Grundbedürfnisse erfahren und ausleben. Dazu gehört es unter anderem, Geborgenheit und Zuwendung durch eine Bezugsperson zu erhalten.

Kinder wollen sich frei bewegen um vieles auszuprobieren, zu spielen, Grenzen zu erfahren, ihr Wissen zu erweitern und ihren Bewegungsdrang zu stillen.

Weiterhin ist bei Kindern der Drang nach selbstständigem Handeln und Denken gegeben.

Kinder haben Grundbedürfnisse und wir als Einrichtung nehmen diese ernst und geben die Möglichkeit zum Ausleben.

3.3. Lebensbedingungen der Familien

Überwiegend gut verdienender Mittelstand

Mütter nicht oder teilweise berufstätig,

Berufstätigkeit beider Elternteile - Tendenz steigend

Einige Alleinerziehende

Meist 2-Kind-Familien

4. Pädagogik

4.1. Zielgruppe

Die Zielgruppe unseres Kindergartens sind die 3 - 6 jährigen Mädchen und Jungen aus dem Ortsteil Eschenau. Wir öffnen unsere Einrichtung, wenn die 50 anerkannten Plätze nicht belegt sind, altersmäßig nach oben und unten.

Falls freie Plätze zur Verfügung stehen, nehmen wir auch gerne Kinder der 1. und 2. Klasse auf. Für sie bieten wir eine Schulkindbetreuung vor und nach der Schule und in den Ferien an.

Auch Kinder unter drei Jahren nehmen wir in unserer Einrichtung auf, sofern Plätze vorhanden sind.

Kinder aus den Orten, die der Kirchengemeinde Eschenau angehören (Brand, Ober- und Unterschöllnbach, Steinbach, Kleinsendelbach und Schellenberg) können wir bei freien Plätzen berücksichtigen.

4.2. Bildungsziele

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den *Bedürfnissen* und *Erlebnissen* der Kinder, ihren Sorgen und Nöten, ihren Freuden, ihrer Neugier und Offenheit.

Ein 3jähriges Kind, das in den Kindergarten kommt, ist bereits eine eigenständige Person. Das soziale Verhalten dieses Kindes wurde bis dahin durch Erlebnisse und Erfahrungen geprägt.

Der Kindergarten ist eine familienunterstützende und familienergänzende Einrichtung. In Zusammenarbeit mit den Eltern begleiten wir das Kind in seiner Entwicklung bis zur Einschulung.

Die Bildungs- und Erziehungsbereiche haben wir nun zusammengefasst und möchten hiermit einen kurzen Einblick in unsere pädagogische Bildungs- und Erziehungsarbeit geben.

Werteorientierung und Religiosität

Wir meinen: In erster Linie kommt es darauf an, dass der heranwachsende Mensch Geborgenheit und Liebe erfährt und sich auch später von einer größeren Kraft, von Gott, getragen und begleitet erlebt. So kann er fähig werden, auch andere zu lieben und sich für sie einzusetzen. Wer von klein auf die Erfahrung machen kann, gewünscht und anerkannt zu sein, wird leichter seinen eigenen Weg finden und sein eigenes Gewissen entwickeln können.

Wir unterstützen diese kindliche Entwicklung durch Gespräche, durch das Erzählen von biblischen Geschichten, durch religiöse Lieder, durch gemeinsame Gebete, durch das Feiern von Festen im Kirchenjahr, von Gottesdiensten mit der Gemeinde oder Kindergartengottesdiensten und von Geburtstagen.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Könnte man einfach übersetzen mit „Lernen miteinander zu leben“. Der Kindergarten bietet sozusagen ein Übungsfeld, wo Kinder unter sorgsamer Beobachtung und behutsamer Lenkung ihre sozialen Erfahrungen machen können. Die altersgemischten Gruppen ermöglichen vielfältige Kontakte und Anlässe zum sozialen Lernen

- im täglichen Zusammensein
- beim Spielen
- bei themenbezogenen Aufgabenstellungen (Projekten, Beschäftigungen).

Wichtig ist uns Ihr Kind zu stärken in

- seinem Selbstvertrauen
- und seiner Selbstsicherheit

Wir führen die Kinder in kleinen Schritten zur Selbstständigkeit, dass sie merken:

- Ich kann etwas z.B.
- sich selbst an- und ausziehen
 - die Schuhe selbst binden
 - darauf achten, dass der Handschuh nicht verloren geht, und wenn muss ich ihn suchen/mich kümmern
 - das verschüttete Getränk selbst aufwischen

Ihr Kind soll Gefühle bei sich wahrnehmen und annehmen können.

Ein Kind, das Gefühle wie Angst oder Wut bei sich kennt, kann sich auch in das Verhalten anderer Kinder besser hineinversetzen.

Ihr Kind wächst in eine Gemeinschaft hinein. Es übt auf andere zuzugehen und Kontakte zu knüpfen. Aus dem nebeneinander Spielen entsteht ein miteinander Spielen.

Ein Wir-Gefühl, ein Gemeinschaftsgefühl, kann sich entwickeln:

Eigene Erfahrungen sind die Grundlage für gegenseitiges Verständnis und verantwortliches Handeln.

Im Spiel miteinander stellen die Kinder gemeinsam eigene Regeln auf. Das Spiel erfordert gegenseitige Absprachen und die Kinder kontrollieren den Spielverlauf. Dabei müssen sie meist mehrere Dinge gleichzeitig beachten, sie müssen vorausplanen, kombinieren, Probleme lösen und die ganze Kraft ihrer Vorstellungsfähigkeit einsetzen. Entscheidungen werden getroffen.

Im Spiel lernt das Kind sich zu konzentrieren, eine Fähigkeit, die gerade heute vielen Kindern in unserer reizüberfluteten Welt in ausreichendem Maße fehlt. Freundschaften entstehen, in denen man Hilfe anbieten - oder Hilfe annehmen kann. Man übernimmt Verantwortung für sich und andere.

Zum Lebensalltag der Kinder gehören Missverständnisse, Interessengegensätze und Rivalität. Kinder äußern ihre Gefühle und Bedürfnisse auf unterschiedliche Arten (Rückzug oder Ausbruch).

Wir ermutigen die Kinder sich zu ihrem Anliegen und Verhalten zu äußern und zeigen ihnen Möglichkeiten der Konfliktlösung.

Bei einem Streit hört die Erzieherin den Beteiligten zu, zeigt Verständnis und macht, wenn nötig, Lösungsvorschläge. Sie regt Verhaltensweisen an, um den Kindern die Möglichkeit zu geben sich für eigene oder vorgeschlagene Lösungen zu entscheiden.

In Gesprächsrunden wie im Stuhlkreis oder Kinderkonferenzen, werden die Kinder angeregt von ihren Erlebnissen und Wünschen zu erzählen. Ebenso werden Themen (es kommt jemand ins Krankenhaus, die Bäume bekommen Knospen, etc.) aufgegriffen und den Kindern Raum für Planung, Mitbestimmung und Eigeninitiative gegeben

- sie werden nach ihrer Meinung gefragt
- sie können sagen, was sie möchten und nicht möchten
- ihre Meinung ist wichtig und sie werden ernst genommen

Das macht stark. Wer sich sprachlich ausdrücken lernt, kann sich mit anderen verständigen, wird nicht überhört oder übergangen.

Sprache und Literacy

Sprache ist die wichtigste Möglichkeit uns mit anderen Menschen zu verständigen. Mit Sprache können wir Gefühle ausdrücken, unsere Bedürfnisse

artikulieren, etwas fordern, etwas ablehnen, Kontakt aufnehmen oder unsere Ideen und Wünsche mitteilen. Die Sprache verbindet uns mit anderen Menschen, macht uns zum Teil einer Gemeinschaft.

Sprache brauchen wir aber noch zu einer anderen wichtigen menschlichen Fähigkeit: zum Denken. Beim Denken „sprechen“ wir sozusagen „nach innen“. Ohne Worte sind auch keine Gedanken möglich.

Das Kind lernt Sprache vor allem durch Nachahmung, es hört gut zu, passt genau auf, was die Erwachsenen oder andere Kinder sagen. Ein gutes Sprachvorbild der Eltern und Erzieherinnen ist wichtig. Wir vermitteln den Kindern Spaß an der Sprache. Wir sprechen viel mit ihnen, singen, erzählen Geschichten, lesen Bilderbücher vor, lernen Reime und Klatschspiele, musizieren gemeinsam oder sprechen Gedichte oder Gebete.

Da die Sprachkompetenz sehr eng mit der körperlichen und geistigen Entwicklung zusammen hängt, ist sie in alle Bildungsbereiche integriert.

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

In unserer modernen Gesellschaft sind Informations- und Kommunikationstechnik (IuK) und Medien maßgebliche Faktoren des Lebens. Bereits von klein auf kommen Kinder damit in Berührung und haben ein hohes Interesse daran. Alle Medien beinhalten Chancen und Risiken. Doch „richtig“ angewandt unterstützt und stärkt die Medienbildung die Kreativität, Kommunikationsfähigkeit, kognitive Kompetenzen und die technischen Fertigkeiten des Kindes.

Wir arbeiten in unserer Einrichtung viel mit Druckmedien. So lesen wir viel Bilderbücher und Geschichten vor und jedes Kind erhält die Möglichkeit sein eigenes Buch zu fertigen. Aus Zeitungen und Zeitschriften erstellen die Kinder Collagen oder arbeiten mit verschiedenem Papiermaterial (Tonpapier, Seidenpapier, etc.).

Von den technischen Medien setzen wir fast täglich den Kassetten- oder CD Recorder ein. So lernen die Kinder diesen zu bedienen um bei ihrem Spiel und Tanz von Musik begleitet zu werden.

Von Fernseher, Video und Computer nehmen wir Abstand, d.h. diese Geräte sind in der Einrichtung für die Kinder nicht zugänglich. Die Kinder haben aber die Möglichkeit dies zu spielen, indem sie sich z.B. zur vorhandenen Tastatur einen Bildschirm basteln und Handlungen/Ereignisse nachspielen.

Mathematik

Wir nutzen die vorhandene Neugier und den natürlichen Entdeckungsdrang der Kinder hinsichtlich des Umgangs mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen für die Aneignung mathematischer Vorläuferkenntnisse und Vorläuferfähigkeiten. So üben wir das Zählen bei Spielen, im Kreis, bei der Verteilung kleiner Aufträge z.B. Hole bitte fünf Löffel. Parallel dazu erwerben

die Kinder Fähigkeiten zur Einordnung und Reihenbildung, z. B. beim Aufräumen und Einsortieren, beim Muster legen oder stecken, beim Spiel mit Autos oder Tieren.

Im Alltag benutzen wir Begriffe wie vorn, hinten, außen, innen, oben, unten, lang, kurz sowie die Steigerungsformen. Die Kinder lernen dadurch und durch das Bauen mit verschiedenen Materialien und an verschiedenen Orten (Garten, Wald, Turnhalle) den Raum zu erfassen.

Die Kinder lernen geometrische Formen und Körper zu erkennen und nach ihren Merkmalen zu ordnen.

Zum Schütten und Gießen ergeben sich Möglichkeiten beim Einschenken der Getränke, beim Blumen gießen, beim Spielen mit Sand und Wasser.

Kinder spielen den Umgang mit Geld im Kaufladen, in der Eisdiele, in der Post oder in der Sandbäckerei. Sie erhalten die Möglichkeit zum Messen und Wiegen.

Die Kinder sammeln Erfahrungen mit der Zeit durch einen geordneten Tagesablauf, durch gewisse Zeitvorgaben für bestimmte Aufgaben, durch das Erklären der Uhr.

Naturwissenschaften und Technik

prägen unser tägliches Leben. Kinder erleben von Geburt an die Ergebnisse technischer Entwicklungen (Auto, Haushaltsgegenstände, Fernsehen...). Sie sind bestrebt, nachzuforschen und herauszufinden, „warum das so ist“ oder „wie etwas funktioniert“. Sie haben Spaß und Freude am Beobachten, Experimentieren und Forschen. Die Begeisterung der Kinder ist wach zu halten, Forscherdrang und Neugierde aufzugreifen und durch attraktive Lernangebote, z.B. Farbenmischspiel, Sanduhren, weiterzuführen. Der kindlichen Lust am Fragen wird mit Ernsthaftigkeit begegnet.

Interessante Materialien wie z.B. Messbecher, Lupen, Waage, Magnete, Sachbücher laden die Kinder im Freispiel und im Rahmen gezielter Angebote zum Forschen, Experimentieren und Entdecken ein. Sie erhalten bei ihrer Suche nach Lösungen und Erklärungen einfühlsame Impulse und stete Ermunterung - das verstärkt ihre Lust und Freude am Lernen.

Alltägliche Verrichtungen im Haushalt wie z.B. Backen, Putzen, Waschen, Reparieren bieten Möglichkeiten, chemische, physikalische, biologische und technische Vorgänge im Kleinen zu beobachten und zu erforschen. Bsp.: Was macht das Backpulver im Teig? Wie kann ich Zucker von Salz unterscheiden? Warum wird es mit Seife/Putzmittel sauberer? Was muss man tun, damit das Spielzeugauto wieder rollt?

Experimente sollen einfach und ungefährlich sein, so dass sie die Kinder auch selbst durchführen können, z.B. Sand wird vermischt mit Wasser klebriger.

Wenn man mit einem Trinkhalm in eine Schüssel mit Wasser pustet, entstehen Blasen.

Versuche werden von uns mit altersgerechten Erklärungen begleitet.

Umwelt

Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen ist uns in der täglichen Arbeit sehr wichtig. Wir geben den Kindern die Möglichkeit die Natur mit allen Sinnen wahrzunehmen. Dazu gehören unsere täglichen Angebote in unserem sehr großen Garten, Spaziergänge durch den Wohnort der Kinder, Exkursionen in den nahegelegenen Wald, zu einem Bachlauf, Fischweiher usw. sowie die Besuche von öffentlichen Spielplätzen.

Wir beobachten mit den Kindern einzelne Umwelt- und Naturvorgänge z.B. das Wachstum an den Obstbäumen in unserem Garten, die Lebensbedingungen vieler heimischer Tiere und Insekten, Eigenschaften von Wasser und dessen besondere Bedeutung. Eine Selbstverständlichkeit für uns ist Abfallstoffe zu unterscheiden und zu trennen und Müll zu vermeiden.

Indem die Kinder aktiv in die Verantwortung für unsere Umwelt eingebunden werden, macht es ihnen Freude sich für deren Erhalt zu engagieren und sich selbst als Teil davon zu verstehen.

Ästhetik, Kunst und Kultur

Ästhetik bedeutet Wahrnehmung mit allen Sinnen. Lernen durch die Sinne ist die Grundlage von Bildung. Deshalb sprechen wir möglichst alle Sinne an, um ein Thema begreifbar zu machen.

Um den Kindern die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen, stärken wir ihre Kreativität. Das ist die Fähigkeit, im Denken neue, auch unerwartete und überraschende Wege zu gehen.

Verschiedene Materialien regen die Kinder an, gestalterisch aktiv zu werden. Das gilt für Dinge zum Basteln (Schachteln, Papprollen), Malen (Wachsmalblöcke, Fingerfarben), handwerkliches Gestalten (Stöcke, Stoff, Wolle, Knete) genauso wie für Legematerial (Glasnuggets, Hämmerchen-Spiel), Dinge zum Bauen (Geomag, Lego) und darstellendes Spiel (Tiere imitieren). Wird das Schaffen unterstützt und wertgeschätzt, kann das Kind künstlerische Kompetenzen entwickeln.

Wir erleben, wie die gestalterischen Ergebnisse entstehen, denn das Wichtigste ist der kreative Gestaltungsprozess und nicht ein perfektes Produkt. Mit Hilfe der Erwachsenen entwickeln die Kinder ein Grundverständnis darüber, dass „Schönheit“ eine subjektive Wahrnehmung ist.

Musik

Musik ist ein ideales Medium für Kinder, sich mitzuteilen, Gefühle und Gedanken zu äußern, aber auch emotionale Belastungen abzureagieren.

In unserem Tagesablauf werden viele Lieder gesungen. Passend zu bestimmten Themen oder Jahreszeiten, aber auch beim Spiel oder Sport. Vor dem Mittagessen singen wir verschiedene Gebete oder sprechen sie in Reimform. Die Kinder singen sowohl mit als auch ohne Instrumentenbegleitung (Gitarre).

Einige Lieder begleiten wir rhythmisch mit Orff- oder körpereigenen Instrumenten (Klatschen, Stampfen).

Bei Klanggeschichten wird die Handlung durch passende Instrumente, die die Kinder selbst spielen, unterstützt.

Die Kinder lassen sich im Spiel und Sport gern von Musik begleiten. Ebenso setzen wir Musikstücke zur Unterstützung einer Handlung oder zur Entspannung ein.

Im Rahmen eines Projekts bieten wir mit einer Kindergartenmutter zusammen zusätzlich Musikalische Früherziehung an.

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Bewegung und Spiel gehören zu den elementaren kindlichen Bedürfnissen und Betätigungsformen. Vor allem in den ersten Lebensjahren stellt Bewegung ein wesentliches Erfahrungsmedium dar, das die Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit in unvergleichbarer Weise beeinflusst. Für Kinder ist Bewegung das Mittel zur Erschließung ihrer Welt, zum Erkennen und Verstehen ihrer materialen und sozialen Gegebenheiten. Ausreichende Bewegungsmöglichkeiten gehören auch zu den Voraussetzungen für körperliches Wohlbefinden und Gesundheit. Kinder, deren Bewegungsbedürfnisse nicht erfüllt werden, weisen oft auch über die körperliche und motorische Entwicklung hinausgehende Beeinträchtigungen der Entwicklung auf.

Da der Kindergarten sich als Institution versteht, die sich die ganzheitliche Förderung und Erziehung von Kindern zur Aufgabe macht, sind Körper- und Bewegungserfahrungen integrierter Bestandteil des Kindergartenalltags. Bei uns haben die Kinder täglich Gelegenheit zum Rennen, Laufen, Klettern, Springen. Sie haben Möglichkeiten ihren Bewegungsbedürfnissen nachzukommen. Diese Bedürfnisse äußern sich meistens im freien Spiel, sie sind nicht auszugrenzen auf festgelegte Zeiten oder Räume. Deswegen bieten wir den Kindern sowohl freie Bewegungsgelegenheiten, die die Kinder nach Belieben wahrnehmen können (Hüpfcke, Turnhalle, Kinderküche, Flur) als auch regelmäßige, zeitlich festgelegte Bewegungszeiten (Turnen, Garten, Bewegungsspiele in der Gruppe) an.

Gesundheit

Gesundheit ist nicht nur körperliche Gesundheit und Wohlbefinden, sondern beinhaltet auch eine altersgemäße, gelingende Entwicklung. Hierfür ist die Zusammenarbeit mit den Eltern wesentlich.

Wir arbeiten mit den Kindern hinsichtlich der gesundheitlichen Bildung und Erziehung vor allem an folgenden Inhalten:

Bewegung - Die Kinder lernen und üben sich sicher zu bewegen, einzuschätzen, was sie sich zutrauen, neue Bewegungsabläufe auszuprobieren, sich körperlich anzustrengen und sich wieder zu erholen.

Ernährung - Dazu gehört, dass wir fast täglich über gesunde Ernährung sprechen. Wir erarbeiten mit den Kindern wie unsere Nahrung entsteht, für was wir Nahrung benötigen und wie sie verarbeitet wird. Die Zubereitung eines gesunden Frühstücks, gemeinsames Kochen und Backen und der bewusste Umgang mit Nahrungsmitteln gehören zu unserem Kindergartenalltag. Wir laden einen Zahnarzt zu uns ein, der zusätzlich auf die richtige Zahnpflege und Ernährung eingeht.

Hygiene - Wir erinnern die Kinder sich die Hände zu waschen, die Nase zu putzen, verschüttetes aufzuwischen. Die Kinder lernen einfache körperliche Zusammenhänge kennen z.B. Auge und Sehen, Nahrungsaufnahme und Verdauung.

Unfallvermeidung - Die Kinder lernen mit altersgemäßen Gefahren (z.B. Scheren, brennende Kerzen) umzugehen und diesen vorzubeugen, z.B. durch Unterlegen einer Matte an der Sprossenwand, durch Warten bis der Vorgänger den Rutschauslauf verlässt, die Schere in der geschlossenen Hand zu tragen.

Teilnahme am Verkehr - Bei Spaziergängen üben die Kinder immer wieder auf den Weg zu achten, an der „Häuserseite“ zu gehen und das Überqueren der Straße.

Aufenthalt im Freien - Wir nutzen fast täglich unser Außengelände, wobei auf zweckmäßige und witterungsentsprechende Kleidung Wert gelegt wird.

Umgang mit Sexualität - Die Kinder erhalten altersgemäße Antworten, können ihren Bedürfnissen nach Zärtlichkeit nachkommen.

4.3. Tagesablauf

7.00 Uhr	Öffnung des Kindergartens Die Kinder treffen sich in einer Gruppe
7.30 Uhr bis 8.30 Uhr	Ankunft der Kinder in ihrer Gruppe Freispielzeit: Die Kinder spielen in ihren Gruppen und nach Absprache mit den Erzieherinnen in Kleingruppen in den verschiedenen Spielbereichen außerhalb der Gruppe (Turnhalle, Kuschelhöhle, Gang, Hüpfcke, Kinderküche, Kämmerchen).
bis	Spiel- und Bastelangebote: Den Kindern stehen verschiedene Spiel- und Bastelmaterialien zur freien Verfügung (Wasserfarben, Kleber, Papier,

Schere, Wolle, Schachteln, Regelspiele, Lernspiele, Konstruktionsmaterial, Dinge für Rollenspiele usw.).

Teilweise werden die Angebote von den Erzieherinnen angeleitet.

ca. 11.30 Uhr

Frühstückszeit:

In jeder Gruppe befindet sich ein bestimmter Tisch an dem die Kinder je nach Lust/Hunger frühstücken können. Getränke (Tee, Wasser,) stehen den ganzen Tag zur Verfügung. Kakao und Saftschorle gibt es einmal pro Woche zusätzlich.

ab ca. 11.30 Uhr

Gemeinsames Aufräumen. Danach finden verschiedene Aktivitäten statt.

Stuhlkreis:

Im Stuhlkreis werden verschiedene Themen besprochen, Bilderbücher vorgelesen, Lieder gesungen, Fingerspiele, Kreisspiele gespielt und Geburtstage gefeiert

Beschäftigung:

Aktionen zu einem bestimmten Thema in Gruppe oder Kleingruppe werden durchgeführt

Turnhalle:

In der Groß- oder Kleingruppe finden Bewegungsspiele statt. Es werden verschiedene Bewegungsabläufe ausprobiert und eingeübt, Rhythmikmaterial (Tücher, Reifen, Stäbe) wird eingesetzt und den Kindern steht ein großer Raum zum freien Bewegen zur Verfügung.

Garten:

Wir versuchen, wenn das Wetter es

zulässt, täglich nach draußen zum Spielen zu gehen.

Hier stehen uns zwei Sandkästen - einer mit Matschbahn und Wasserpumpe, eine Kletteranlage, eine Rutsche, Hängematten, eine große Spielwiese, ein befestigter Platz zur Fahrzeugnutzung zur Verfügung. Unsere nähere Umgebung erkunden wir bei Spaziergängen.

12.45 Uhr - 13.15 Uhr

Abholzeit:

Die Kinder werden aus ihrer Gruppe oder dem Garten abgeholt.

13.15 Uhr - 14.00 Uhr

Mittagszeit:

Die Kinder essen gemeinsam in den beiden Gruppen entweder bestelltes warmes Essen oder mitgebrachtes Essen (zum Erwärmen oder kalt).

Die Kinder können dann in der Mittagsruhe wählen zwischen Ausruhen in der Turnhalle oder ruhigem Spiel in den Gruppen.

14.15 - 16.30 Uhr

Abholzeit:

Die Kinder werden aus der Gruppe, der „Ruhephase“ oder aus dem Garten abgeholt.

Sie haben Zeit zum Spielen, Basteln, Bauen etc. und gehen dann nach dem Aufräumen mit nach Hause.

15.00 - 16.30 Uhr

Die Kinder treffen sich in einem Gruppenraum. Hier können sie gemeinsam vespern und haben danach Gelegenheit zum Spielen in einer ruhigen Atmosphäre in der Gruppe oder im Garten.

Von hier werden sie dann abgeholt.

4.4. Angebote

Während der Freispielzeit haben die Kinder Gelegenheit, an verschiedenen Angeboten teilzunehmen. In Kleingruppen können die Kinder z.B. ein neues Spiel ausprobieren, ein großes Puzzle schaffen, angeleitet etwas basteln, bei Bewegungsspielen mitmachen, musizieren, einer Geschichte lauschen...

Nach dem Aufräumen machen alle Kinder der Gruppe etwas gemeinsam. Dazu gehören Kinderkonferenzen, in denen ein Thema erarbeitet und mit möglichst vielen Sinnen aufgenommen wird. Spiele zur Wahrnehmung, zur Merk- und Erinnerungsfähigkeit, zur Entwicklung eines Rhythmusgefühls, zur Herstellung sozialer Kontakte werden von den Erzieherinnen durchgeführt. Wir lernen Lieder, Reime und Spiele. Wir lesen und besprechen eine Geschichte. Die Turnhalle nutzen wir für Bewegungsspiele.

Eingebettet in das Kindergarten- und Kirchenjahr feiern wir verschiedene Feste. Diese Feste werden gemeinsam mit den Kindern besprochen, vor- und nachbereitet. In einem Kindergartenjahr können, neben der Geburtstagsfeier jedes Kindes, folgende Feste stattfinden:

Kennenlernfest

Erntedankfeier

Laternenfest

Advents- oder Weihnachtsfeier

Faschingsfeier

Ostern

Muttertagsfeier

Kindergartenfest

Gemeindefest

Marktfest

Übernachtungsfest für die künftigen Schulkinder

Aktion Große

Einmal in der Woche treffen sich alle Kinder, die im nächsten September eingeschult werden, am Nachmittag um gemeinsam altersentsprechend etwas zu erleben, lernen, gestalten, spielen, auszuprobieren und zu experimentieren.

Folgende Aktionen finden im Laufe der Kindergartenzeit mit allen Kindern statt:

Besuch bei den Senioren der Kirchengemeinde

Abschlussgottesdienst

Ausflug ins Theater, Kino oder Planetarium

Wandertag

Kennenlernen des Wohnortes

Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Besuch des Zahnarztes, Arztes, Polizisten

4.5. Raumgestaltung

Kinder brauchen Möglichkeiten sich zurückzuziehen um phantasievoll spielen zu können.

Um den Kindern Raum für ungestörtes Spiel zu schaffen, gliedern wir unsere Räume in kleinere Bereiche. So hat jeder Gruppenraum eine Puppen- und Bauecke, einen Platz zum Kuschneln und Bücher anschauen, einen anderen zum Spielen mit Duplosteinen, einen Mal- und Basteltisch. Zusätzlich nutzen die Kinder die Kinderküche meist für Verkleidungsspiele, im Gang kann die Eisenbahn aufgebaut werden, auf den Matratzen wird gehüpft o.ä.. Auf Wunsch der Kinder hängen wir vor die Garderobe einen Vorhang, um eine weitere Spielecke zur Verfügung zu stellen. Die Kuschnelhöhle nutzen die Kinder meist, um sich zurück zu ziehen. Auch in der Turnhalle dürfen einige Kinder, nach Absprache, allein spielen. Im Garten gibt es verschiedene Bereiche, wohin man sich zurückziehen kann, z.B. das Pfahlhaus, das Weidenhaus und besonders der Graben und das Gebüsch.

4.6. Leben in der Einrichtung

Die Kinder werden in der Mäuse- oder Katzensgruppe eingewöhnt. Einen Großteil ihres Kindergartenjahres verbringen sie in ihrer Gruppe. Sie lernen die anderen Kinder ihrer Gruppe kennen und schließen Freundschaften. In der jeweiligen Gruppe finden auch die Angebote statt.

Die Kinder haben aber auch die Möglichkeit, sich während der Freispielzeit gegenseitig zu besuchen und in der anderen Gruppe mitzuspielen. Außerdem treffen sie sich in den verschiedenen Spielecken außerhalb der Gruppenräume, im Garten und bei der Aktion Große zum gemeinsamen Spiel.

5. Rahmenbedingungen

5.1. Anmelde- und Aufnahmekriterien

Kinder können ab dem Alter von ca. 1,5 - 2 Jahren für den Kindergarten vormerkt werden.

Nach Terminvereinbarung erfolgt ein Aufnahmegespräch. Dabei haben die Eltern Gelegenheit, sich den Kindergarten mit dem Kind anzusehen und erhalten weitere Informationen über die Einrichtung.

In unsere Einrichtung nehmen wir Kinder ab 3 Jahren auf (falls Plätze frei sind auch schon unter 3 Jahren). Unterm Jahr frei werdende Plätze werden schnellstmöglich wieder belegt.

Die Platzvergabe erfolgt nach dem Alter des Kindes und entscheidet sich im März/April für das folgende Kindergartenjahr ab September. Geschwisterkinder können bei der Platzvergabe bevorzugt werden, wenn sie zu Beginn des Kindergartenjahres das 3. Lebensjahr vollendet haben und ihr Geschwisterkind die Einrichtung noch besucht.

5.2. Öffnungszeiten

Seit September 2005 bestimmen die Eltern die Öffnungszeiten des Kindergartens nach ihrem Bedarf und ihren Buchungszeiten! Die Öffnungszeiten sind dann mindestens bis Ende des Kindergartenjahres (31.08.) gültig.

Der Kindergarten hat momentan geöffnet:

Montag - Donnerstag	7.00 Uhr - 16.30 Uhr
Freitag	7.00 Uhr - 16.00 Uhr

Diese Öffnungszeiten können sich jährlich ändern. Es ist aber davon auszugehen, dass keine wesentlichen Änderungen erfolgen.

Die Bringzeit ist jeweils von 7.00 Uhr - 8.30 Uhr. In dieser Zeit sollte das Kind in seine Gruppe gebracht werden. Bis 8.45 ist Karenzzeit d.h. da sind die Kinder in ihren Gruppen und die Eltern haben den Kindergarten verlassen, weil nun die Gruppen geöffnet werden d.h. die Kinder im ganzen Haus spielen können.

Die Kernzeit ist von 8.45 Uhr - 12.45 Uhr. In dieser Zeit ist die Kindergartentür zu und wir bitten Störungen zu vermeiden.

5.3. Personal

In unserer Kindertagesstätte arbeiten z.Zt. drei Erzieherinnen und zwei Kinderpflegerinnen. Ihre Arbeitsstunden richten sich nach dem neuen Finanzierungskonzept d.h. nach dem Betreuungsbedarf und Buchungszeiten der Kinder.

Zeitweise hospitieren auch Praktikanten verschiedener Schulen z.B.

Fachhochschule, Realschule, Hauptschule bei uns.

Für die tägliche Reinigung der Räume ist eine Reinigungskraft angestellt.

5.4. Ferienzeiten

Zu Beginn des Kindergartenjahres legen Träger und Mitarbeiter unter Anhörung des Elternbeirates die Kindergartenschließtage fest, die dann schriftlich bekannt gegeben werden. Sie sind innerhalb der Schulferien.

Es sind meist die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr, in den Pfingstsulferien und 14 Tage im August.

In einem Kindergartenjahr sind es ca. 22 Schließtage!

5.5. Räumlichkeiten:

In unserer Einrichtung stehen uns folgende Räume zur Verfügung:

Eingangshalle

2 Gruppenräume und ein

Intensivraum mit Küchenzeile, der von beiden Gruppen genutzt wird

Materialraum

Waschraum mit Kindertoiletten
Küche, Büro, Personaltoilette, Putzkammer
Turnhalle mit Geräteraum im 1.Stock, WC

5.6. Außenanlage

Zu unserem 1500 qm großem, attraktiven Außenbereich gehören:
Holzterrasse
Gepflasterter Spielbereich mit Linde in der Mitte
Große Rasenfläche mit Obstbäumen
Zwei große Sandkästen, einer mit Wasserpumpe und Matschbahn
Graben mit Holzbrücken von Büschen/Bäumen umgeben
Hügel mit Rutschbahn (im Winter für Schneerutschen geeignet)
Pfahlholzspielhaus
Kletteranlage mit Hängebrücke, Kletterwand, Schrägrampe, Seilbrücke
Holzhütten für Außenspielgeräte und Gartengeräte
Obstbäume und Beerensträucher
Weidenhäuschen

6. Kommunikation und Organisation

6.1. Eltern

In unserem Kindergarten ist die Zusammenarbeit mit den Eltern wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Durch das Einbeziehen der Eltern in unsere tägliche Arbeit (z.B. schriftliche Infos des Tagesgeschehen an den Gruppentüren) ergibt sich für uns die Chance, Rückmeldungen (Lob, Kritik, Anregungen) zu bekommen. In Auseinandersetzungen mit den Eltern bekommen wir Einsicht in die Bedürfnislage sowie in die Situation des Elternhauses und erhalten dadurch Orientierung und Sicherheit für die Weiterentwicklung unserer Arbeit. Wir wollen mit den Eltern an einem Strang ziehen, um unsere Zielsetzung bestmöglich für die Kinder in die Praxis umzusetzen.

Gestaltung unserer Elternarbeit:

- Schriftliche Informations- und Kontaktaufnahme
Um den Informationsfluss zwischen Eltern und Kindergarten für uns zu sichern, sind schriftliche Informations- und Kontaktaufnahmen in Form von Elternbriefen, Aushängen, Einladungen eine grundlegende Voraussetzung für unsere Elternarbeit.
- Gespräche
Der erste Gesprächskontakt findet zunächst bei der Anmeldung statt, wobei eine Besichtigung unseres Hauses möglich ist. In Einzelgesprächen werden mit Eltern Fragen und Besonderheiten, die das Kind und die Familiensituation betreffen und Ziele unserer Einrichtung besprochen.

Für geplante Elterngespräche haben Sie als Eltern oder wir als Kindergartenteam die Möglichkeit einen Gesprächstermin zu vereinbaren. Sie finden in den Räumen der Einrichtung statt und sind wichtig:

- zum gemeinsamen Austausch
- um Aktuelles zu besprechen
- um Informationen über Ihr Kind zu erfahren
- um in Kontakt zu bleiben
- um die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und dem Kindergarten zu fördern

Wir wünschen uns:

dass Ihre und unsere Anliegen angesprochen und geklärt werden
dass Sie als Eltern mit positiven und negativen Rückmeldungen zu uns kommen und auch Konflikte offen ansprechen
dass Gespräche sinnvoll und hilfreich verlaufen, so dass Sie und wir zufrieden sein können.

- Tür- und Angelgespräche geben uns die Möglichkeit zu einem kontinuierlichen Kontakt zwischen Eltern und Mitarbeiterinnen. Wir haben hier die Chance, aktuelle Informationen weiterzugeben und zu erhalten.
- Elternabende sind ein fester Bestandteil der Zusammenarbeit mit Eltern. Sie ermöglichen uns und den Eltern Kontakt zueinander herzustellen und die Kommunikation miteinander weiter zu entwickeln. Sie dienen dazu Informationen auszutauschen und Interessensgebiete der Eltern aufzugreifen. Wichtige Themen werden in Elternabenden den Eltern zugänglich gemacht. Je nach aktuellem Anlass werden die Themen und Formen der Elternabende ausgewählt. Formen von Elternabende sind z.B. :
 - Kennenlernabend (jährlich zu Beginn des Kindergartenjahres)
 - Themenabende mit externen Referenten (Religiöse Erziehung, Verkehrserziehung, Ergotherapie)
 - Bastelaktionen (Osternest oder Nikolausstiefel basteln)
 - Diskussionsrunden (Gesunde Ernährung, Erziehungsfragen)
- Elternbefragungen werden in unregelmäßigen Abständen durchgeführt. So holen wir uns die Meinung der Erziehungsberechtigten zu unserer pädagogischen Arbeit oder einzelnen Bereichen wie beispielsweise der „Öffnungszeit“ ein, werten diese aus und überprüfen ob Veränderungen notwendig sind.

Unser Ziel: Zufriedene Eltern

Der Elternbeirat wird zu Beginn des Kindergartenjahres von den Eltern gewählt. Er ist Interessenvertretung für die Belange der Eltern und hat beratende

Funktion. Der Elternbeirat unterstützt das Team bei Festvorbereitungen, Beratung bei größeren Anschaffungen und Öffnungszeiten, Reflexion von Veranstaltungen, übernimmt selbstständig kleinere Aufgaben, hilft beim Secondhandbasar usw. und ist Bindeglied zwischen Eltern, Kindergarten und der Kirchengemeinde.

6.2. Schule und Fachdienste

Es kommen immer wieder PraktikantInnen verschiedener Schulen in unsere Einrichtung und machen ein Praktikum von mehreren Tagen, manchmal Wochen oder einem Jahr. Mit den betreuenden Lehrkräften findet ein Austausch über die Kindergartenarbeit und die PraktikantInnen statt.

Mit Lehrkräften der örtlichen Grundschule treffen wir uns 1x jährlich um Termine und Aktionen zu besprechen und den Kontakt zu halten. So besuchen die zukünftigen Schulkinder eine Schnupperstunde in der Schule und die Erstklässler kommen für einen Tag in den Kindergarten zurück.

Bei der Schuleinschreibung unterstützt eine Erzieherin die Lehrkräfte. Bei der Fortbildung „Kooperation Grundschule - Kindergarten“ arbeiten wir mit. So haben wir die Gelegenheit aktiv mit einer Lehrkraft „unserer“ Schule zusammen zu arbeiten. Hier entstehen neue Ideen, die wir dann nach und nach in die Praxis umsetzen. Die Intensität unserer Zusammenarbeit wird dadurch gefördert.

Mit Fachdiensten wie der Frühförderung Erlangen oder der Caritas Beratungsstelle Eckental arbeiten wir zusammen, wenn es um das Wohl einzelner Kinder bezüglich einer zusätzlichen Förderung geht. Der Erstkontakt läuft grundsätzlich immer über die Eltern.

6.3. Team

Im Kinderteam unserer Einrichtung arbeiten fünf pädagogische Kräfte zum Wohle der uns anvertrauten Kinder. Das Personal wird so eingesetzt, dass in den Hauptzeiten d.h. wenn alle Kinder anwesend sind jeweils zwei Personen für die Gruppe zuständig sind.

In einer wöchentlich stattfindenden Teamsitzung wird unter anderem besprochen, beraten und diskutiert: pädagogische Handlungsweise, Veranstaltungen und Feste, Alltagsgeschehen aus dem Tagesablauf, Elternabende, Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde.

Zu manchen Punkten in unseren Teamsitzungen holen wir uns Informationen von der Fachberatung des Landesverbands Evangelischer Tageseinrichtungen oder von Beratungsstellen.

An dem Angebot von Fortbildungsveranstaltungen des Landesverbandes Ev. Tageseinrichtungen nehmen wir, sofern möglich, teil.

6.4. Öffentlichkeitsarbeit

Ein Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit besteht darin, dass wir regelmäßig Elternbriefe an die Eltern herausgeben. Die Eltern dienen dann als Multiplikator und geben durch Mund - zu - Mund Propaganda Informationen und Erlebnisse weiter.

Es erscheinen auch Artikel, vom Elternbeirat oder Kigateam verfasst, in der örtlichen Presse oder im Gemeindebrief der Kirchengemeinde.

Ansonsten stellen wir uns in unserem „Flyer“ dar und den Elternabenden.

Der Kindergarten nimmt auch aktiv am Gemeindeleben teil und wirkt mit beim Weihnachtsmarkt der Kirchengemeinde, Gottesdiensten, Gemeindefest, Marktfest, Secondhandbasar, Seniorenkreis.

7. Weitere besonderen Angebote unserer Einrichtung

Kooperation Kindergarten und Sportverein

In Zusammenarbeit mit dem örtlichen Sportvereins finden in unserem Kindergarten sogenannte „Übungsstunden“ statt. Einmal in der Woche turnen die Kinder in altersgetrennten Gruppen angeleitet durch eine Übungsleiterin des Sportvereins FC Eschenau.

Vorlesezeit

Im Rahmen eines Projekts bieten wir den Kindern die Möglichkeit einer „Vorlesezeit“ an. Eine Mitarbeiterin oder eine Mutter zieht sich mit den Kindern in einen ruhigeren Raum zurück und liest ein Bilderbuch oder Geschichte vor. Der Seniorenbeirat der Marktgemeinde beteiligt sich an diesem Projekt.

Übergänge schaffen

Die Kinder wachsen heute in einer Gesellschaft auf, in der stete Veränderungen zur Normalität gehören. Um den Kindern und ihren Eltern manche Prozesse des Übergangs zu erleichtern laden wir Kinder, die neu in unsere Einrichtung kommen werden, zu einem Probebesuch mit ihren Eltern ein. So lernen sie mit ihren Bezugspersonen die Einrichtung, Räumlichkeiten und das päd. Personal kennen. In der „Eingewöhnungszeit“ verkürzen wir den Kindergartenentag und halten an einem geregelten Tagesablauf und Ritualen fest. Erst danach, wenn die neuen Kinder damit vertraut sind, Beziehungen zu anderen Kindern und einer Bezugsperson aufgebaut haben, hat jedes Kind die Möglichkeit die gesamte Einrichtung für sich selbständig zu erschließen.

Der Dialog mit den Eltern ist uns dabei von Anfang an sehr wichtig.

Das setzt sich weiter fort bis zum Übergang in die Schule. Wir arbeiten mit der örtlichen Grundschule, die sich neben unserem Grundstück befindet, zusammen.

Die Kinder schauen sich mit einer Erzieherin das Schulgebäude an und arbeiten

zusammen in einem Klassenzimmer. Die Lehrkräfte kommen mit den Kindern der 1. Klasse in den Kindergarten und verbringen hier Zeit miteinander. Gemeinsame Elternabende und die Unterstützung von einer Erzieherin bei der Schuleinschreibung haben sich bewährt. Für die zukünftigen Schulkinder bedeutet es ein hohes Maß an Sicherheit, dass die Schuluntersuchung in der vertrauten Umgebung des Kindergartens stattfindet.

Sprachberatung

Unsere Einrichtung hat im Herbst 2011 das Angebot „Sprachberatung“ des Evangelischen KITA-Verbandes erfolgreich mit einer Zertifizierung abgeschlossen.

Die Sprachberatung ist ein fachliches Coaching für das pädagogische Personal im Hinblick auf die Sprachförderung für **alle Kinder des Kindergartens**. Das Kernziel war, Sprachförderung im Sinne gezielter, literacy- und kommunikationsfördernder Angebote durchgängig in den pädagogischen Alltag einzubeziehen. Um gemeinsam zu reflektieren, welche Inhalte in unserer Einrichtung bereits umgesetzt werden und an welchen noch gearbeitet werden sollte, kam eine Sprachberaterin tageweise in die Einrichtung.

Selbstverständlich sind für unsere Arbeit Angebote, die den Umgang mit Sprache in vielerlei Hinsicht fördern wie z.B. Gespräche mit dem einzelnen Kind und in der Gruppe, das Anschauen und Vorlesen von Büchern, Erzählen und Nacherzählen, Bücherei - Besuche, Reimen, rhythmisches und silbenbetontes Sprechen, das Nutzen der Anlauttabelle, Schaffen einer schreibanregenden Lernumgebung z.B. im Rollenspiel zu Themen wie Post, Restaurant, Schule, Tiergarten.

In Theorie- und Praxis-Seminaren entwickelte das Team weitere sprachanregende Angebote, die nun in unserer Arbeit integriert sind. Neu hinzugekommen sind insbesondere: Gestaltung einer sprach- und literacyanregenden Umgebung (neugestaltete „Lesecke“), Gruppenbilderbuch mit Fotos aus dem Alltag, Einführung des Bücherkoffers, neue Sprachspiele (z.B. Hexentanz), Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung von Kindern, Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern (verstärkt „Vorlesepaten“ und Elternabend zum Thema „Wie ist Spracherziehung in Bezug auf die einzelnen Bildungsbereiche in unserem Kindergarten verankert?“), zu einem Bilderbuchkino den Text erfinden und vortragen sowie die Entwicklung und Gestaltung eines eigenen Bilderbuchs.

Zum Abschluss unseres Projekts fand ein Sprachfest mit allen Familien des Kindergartens statt.